SZ Weingarten
Stadtteilzeitung
Forum Weingarten e.V. | Bürgerverein Weingarten e.V.

Fastnacht - Interview s. S. 3

„Freiburg putzt sich raus“

Bei der stadtweiten Putzaktion am 23.02.2019, haben auch in Weingarten an vielen Stellen wieder engagierte BewohnerInnen dafür gesorgt, dass unser Stadtteil sauberer wird. Bereits am Tag vorher hatten sich einige Klassen der Adolf-Reichwein-Schule an der Aktion beteiligt. Herzlichen Dank an die fleißigen MüllsammlerInnen!

Andrea Letzner, BV

Weingarten informiert sich und geht Wählen!

Die Kommunalwahl findet am 26. Mai zusammen mit der Europawahl statt. Es ist gute Tradition in Weingarten, dass man sich im Vorfeld über die Kandidatinnen und Kandidaten informieren kann. Themen, die in Weingarten wichtig sind, werden mit den unterschiedlichsten Listen diskutiert. Leider passen diese vielen Kandidierenden bei einer Kommunalwahl nicht auf eine kleine „heiße Kautsch“, wie sie bei anderen Wahlen schon häufig in der EBW aufgestellt wurde.

Die engagierten Weingartener Gruppen und Organisationen laden deshalb zu einer „Heißen Kautsch“ am Markt für den Samstag, 11. Mai ein. Zwischen 10 und 13 Uhr präsentieren sich die bislang bereits im Stadtrat vertretenen Gruppierungen mit Informationsständen auf dem Fritz-Schieler-Platz. Parallel zum Wochenmarkt werden moderierte Themenrunden mit einzelnen Kandidierenden aus Weingarten angeboten.

Stefan Borho, Forum Weingarten

Das Märchen vom günstigen Wohnen im Dietenbach

Es war einmal eine wunderschöne Stadt mit winzigen Bächlein, bunten Häuschen und vielen Menschen, die sich für die Umwelt engagierten. Deshalb nannte sie sich auch „Green City“. Weil das so idyllisch war wollten immer mehr Leute dort wohnen.

So eine Wohnungsnot ist natürlich schlimm – für die Wohnungssuchenden. Für die Immobilienbesitzer und Investoren ist es erfreulich, denn so steigen die Mieten und man kann kräftig verdienen.

Weil die Menschen sich das Wohnen im Städtchen nicht mehr leisten konnten, waren manche Arbeitsplätze nicht mehr zu besetzen.

Nun war guter Rat teuer. Die Stadtkobolde im Rathaus wussten keinen Ausweg und beschlossen, auf der grünen Wiese einen neuen Stadtteil zu bauen. Alle - bis auf eine kleine Schar von 5 - sprachen sich dafür aus, obwohl die Bibel des Bauens solche Maßnahmen erst erlaubt, wenn die sog. „Innenentwicklung“ ausgeschöpft ist.

Das Dietenbachgelände wurde kurzerhand zum Baugebiet erklärt. Auf einem Areal von 120 Hektar, das aus Wiesen und Äckern bestand, sollten 6500 Wohnungen für 15.000 Menschen entstehen. Bisher wurden dort Weizen, Sonnenblumen, Bienenweiden und Mais angebaut.

Die Bauern hatten Sorge um ihre Existenz und wehrten sich. Bald fanden sie ein paar Schlümpfe, die sich mit dem Slogan „Rettet Dietenbach“ dafür einsetzten, dass die Bürger wenigstens befragt werden. So zogen sie mit Traktoren und Schellen durch die Stadt und verkündeten, dass es durchaus Alternativen gäbe.

Die Schlümpfe hatten viele Ideen wie man Wohnungen im Stadtgebiet schaffen könnte. Z.B. durch Ausbau von Dachgeschossen, die Überbauung von Parkplätzen oder Wohnungstausch. Sie zeigten Bilder von großen gepflasterten Parkplätzen und von eingeschossigen Gewerbebauten, die aufgestockt werden könnten. Auch war bekannt, dass manche Häuser und Wohnungen längere Zeit leer standen. Einige standen leer, weil sie so teuer waren. Wieder andere wurden illegal als Ferienwohnungen genutzt.

Die Schlümpfe rechneten aus, dass auf diese Weise mehr Wohnungen entstehen könnten als im Dietenbach. Außerdem sehr viel preisgünstiger. Die Leute brauchten nämlich nicht nur Wohnungen, sondern hauptsächlich „bezahlbare Wohnungen“.

Die Felder und Wiesen im Dietenbachgelände gehörten ja den Bauern und mussten erst von der Stadt gekauft werden. Auch war das Gebiet – wie der Name sagt – von einem Bach durchzogen. Zum Hochwasserschutz müssten 3 Meter Erde aufgeschüttet und ein Hochwasserbecken gebaut werden. Entlang des Autobahnzubringers war ein 6 Meter hoher Lärmschutzwall vorgesehen. Eine bestehende Gasleitung müsste verlegt werden und zwei Hochspannungsleitungen.

Wie kamen die Kobolde nur darauf, dass bei diesen Kosten günstige Wohnungen entstehen könnten?

Die Schlümpfe befürchteten, dass Dietenbach ein sehr teures Pflaster werden könnte - entsprechend den Erfahrungen aus dem Rieselfeld, wo die teuersten Mieten der Stadt bezahlt wurden.

Sowieso - sprachen die Stadtoberen der „Green City“ - sollte der neue Stadtteil klimaneutral werden. Damit meinten sie: wenn der Stadtteil fertig wäre. Aber das war nur die halbe Wahrheit.

Hatten die Kobolde ganz vergessen, dass die Verwandlung von Feldern in Siedlungen das Artensterben und den Klimawandel beschleunigt!? Im Dietenbach waren nämlich viele Brutvögel und Insekten zuhause.

Diesbezüglich war man 2019 bereits an einem bedenklichen Punkt angekommen: Innerhalb der nächsten 12 Jahre sollte sich entscheiden ob die Erde den Raubbau überlebt. Genau in dieser Zeit würde Dietenbach gebaut. Die ersten Bewohner könnten frühestens 2026 einziehen.

So stritten die Kobolde mit den Schlümpfen bei öffentlichen Veranstaltungen. Sie verteilten viele Papiere und Plakate.

Beim Bürgerentscheid stimmten dann 60% für die Bebauung, 40% dagegen. Die Stadtoberen waren überglücklich.

Und solange wir nicht gestorben sind, werden wir sehen ob ihre Versprechungen wahr werden. Außerdem wird sich zeigen wie sich Dietenbachpark und Naturschutzgebiet Rieselfeld verändern mit 15.000 „neuen Nachbarn“ plus deren Hunde und Katzen...

Inge Bücheler

LeserInnenbrief zum Markt Carré und Marktplatz

Im EKZ wird vieles neu gemacht, jetzt muss man auch beim Marktplatz nachziehen. Um den Weingartner Markt attraktiver zu machen, sollte der Platz barrierefrei werden. Die Pflastersteine bilden für Rollatoren einen reinen Hindernisparcours und halten potenzielle (ältere) Kunden vom Marktbesuch ab. Dabei könnte die Stadt provisorische Lösungen umsetzen wie das Auffüllen der Zwischenräume von Pflastersteinen (siehe Münstermarkt). Das ließe sich auch noch vor der Sanierung der AWO umsetzen. Aber nicht nur für ältere Kunden ist der Markt als Begegnungsort wichtig. Damit er für alle WeingartnerInnen attraktiver wird, wünsche ich mir, wie viele andere auch, ein breiteres Angebot an Marktständen. Der Blick in den Nachbarstadtteil Rieselfeld bietet ein tolles Vorbild mit Foodtrucks, Kaffee- oder Saftbar und Sitzgelegenheiten, um auf dem Markt nicht nur einzukaufen, sondern Gemeinschaft zu erleben. Der Markt als Treffpunkt bietet Platz für kreative Angebote für und mit der Nachbarschaft. Liebe Stadtverwaltung, Ihr könnt uns helfen, unseren Markt zu erhalten und den ersten Schritt, nämlich Barrierefreiheit, umzusetzen. Den Rest (Gespräche mit den Marktbeschickern und aktiven BewohnerInnen) erledigen wir schon selber.

Konstanze Trandin

Quartiersarbeit Weingarten

„Lichtblicke“ für Senioren

Ab März gibt es das Projekt „Lichtblicke“ für Senioren in Weingarten. Das neue Projekt der Quartiersarbeit Weingarten-West kann, dank einer Spende der Stiftungsverwaltung, in Höhe von 5.000 Euro, sofort umgesetzt werden.
Immer donnerstags gibt es für allein lebende Senioren einen Ausflug im Kleinbus zu schönen Orten in Freiburg. Immer vier Senioren können mitkommen und jede/r bekommt eine Begleitung, die sich dem individuellen Gehtempo (zu Fuß, mit Rollator oder Rollstuhl) anpasst. Nach einem Spaziergang in der Natur endet der Ausflug mit Kaffee und Kuchen, wobei es in großer Runde immer viel zu erzählen gibt. Einmal im Monat findet für alle TeilnehmerInnen ein gemeinsames Treffen im Quartierstreff Buggi 50 statt. Jedesmal mit einem anderen Schwerpunkt. Der erste Termin mit dem Thema Singen ist am 28. März, von 13-16 Uhr. Ideal auch für „Neue“, die mehr über das Projekt erfahren wollen und die der Meinung sind, dass Ihnen ein „Lichtblick“ gut tun wird.
Infos Christel Werb, Quartiersarbeit Weingarten-West, Tel. 4760697.

Text: Ch. Werb, Foto: Quartiersarbeit

Bei der Scheckübergabe freuen sich (v. li. n. re.): Mile Stankovic, Forum Weingarten, Christel Werb, Quartiersarbeit Weingarten-West, Stiftungsdirektorin Marianne Haardt, 1. Bürgermeister Ulrich von Kirchbach)

Sprachtandems in Weingarten

In Weingarten leben viele Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre Deutschkenntnisse und Sprachfähigkeiten verbessern wollen, aber auch viele Menschen, die gutes Hochdeutsch sprechen und die sich freuen neue Kontakte zu knüpfen. Seit rund einem Jahr bringt das Projekt „1 + 1 Sprachtandem“ der Quartiersarbeit Weingarten-West diese beiden Personengruppen zusammen.
So begegnen sich mittlerweile Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen – aus Syrien, Äthiopien, Thailand, Russland, Libyen, der Türkei, dem Irak, dem Sudan und natürlich auch aus Deutschland. Zwei Personen bilden je ein Sprachtandem, das sich regelmäßig trifft, um sich in entspannter Atmosphäre zu unterhalten – zum Beispiel bei einem kleinen Spaziergang, in einem gemütlichen Café oder beim gemeinsamen Kochen. So erhalten die Deutschlernenden die Möglichkeit ohne Druck ihre Sprachkenntnisse und Sprachfähigkeiten im Gespräch zu verbessern. Gruppentreffen und gemeinsame Ausflüge, wie zum Beispiel der Besuch des Fasnetsumzuges in St. Georgen, runden das Projekt ab.
Sie sprechen perfekt Deutsch und geben ihr Wissen gerne weiter? Oder möchten Sie ihr Deutsch mit einem Kommunikationstraining verbessern? Die Quartiersarbeit Weingarten-West freut sich jederzeit über interessierte und engagierte BewohnerInnen, die am Projekt teilnehmen möchten!
Infos bei Christel Werb, Quartiersarbeit Weingarten-West. Tel.: 0761/4760697.

Text: O. Paul, Foto: Quartiersarbeit

Narri Narro! Teilnehmer*innen des 1+1 Sprachtandems genießen die fünfte Jahreszeit.

Lukas sagt „Tschüss Weingarten“

Liebe WeingartnerInnen, liebe KollegInnen,

nach über fünf Jahren beim Forum und in Weingarten ist es für mich Zeit geworden, weiterzuziehen.
Ich freue mich mit vielen engagierten BewohnerInnen und KollegInnen meine ersten Erfahrungen in der Stadtteilarbeit gemacht haben zu dürfen und hatte hier stets das Gefühl, herzlich aufgenommen zu sein. Auch wenn bestimmt nicht alles einfach war und so gelaufen ist, wie Ihr oder ich uns das gedacht haben, bin ich stolz ein Teil dieser lebendigen Stadtteilgesellschaft gewesen zu sein. Dafür ein dickes Danke und weiter so!!
Ich wünsche allen, die sich hier einbringen, arbeiten und wohnen, weiterhin alles Gute und viel Erfolg für all eure wunderbaren Ideen. Viele Grüße und auf ein Widersehen, Lukas!

Das Redaktions-Team der Stadtteil-Zeitung bedankt sich für dein Engagement für unsere SZ. Du hast vieles bewirkt und warst eine Bereicherung für uns alle. Wir wünschen dir viel Erfolg auf deinem weiteren Berufsweg. Peter Müller, SZ

Anne sagt „Hallo Weingarten“

Mein Name ist Anne Bruder, ich bin 25 Jahre alt und ich werde zum 18. März als Quartiersarbeiterin im Forum Weingarten anfangen zu arbeiten. Vor 2 Jahren habe ich das Forum und den Stadtteil Weingarten durch mein Praktikum kennenlernen dürfen und habe die Arbeit und das Zusammenleben als sehr lebendig und aktiv erlebt. Ich bin gespannt auf meinen Start im Stadtteilbüro im EKZ und freue mich, Sie kennenzulernen und mit Ihnen gemeinsam im Stadtteil Veränderung zu bewirken. A. Bruder

Aus dem Stadtteil

Die neuen Nachbarn im Binzengrün 34 sind eingezogen

Es herrscht reges Kommen und Gehen im frisch sanierten Hochhaus im Binzengrün 34. Als erstes muss ich mich mit der neuen Klingelanlage vertraut machen. Es gibt eine elektronische Anzeige statt einer Namenstafel, durch die man sich durchklicken muss. Peter K., den ich zufällig am Eingang treffe, hilft mir gerne weiter. Der Frührentner aus Hessen ist einer der neuen Nachbarn und gehört zu den 14 Prozent, die von außerhalb kommen. Er habe die Gelegenheit genutzt, günstig an Wohneigentum zu kommen, obwohl er dem Konzept von öffentlich gefördertem Eigentum durch das Programm Soziale Stadt skeptisch gegenüber steht. Besonders schade findet er, dass keiner der ursprünglichen MieterInnen die Möglichkeit genutzt hat, eine Wohnung zu kaufen. Dennoch sind fast 60 Prozent der Wohnungen an Weingartner gegangen. Auch Fatmire R. und ihre Familie haben die Gelegenheit genutzt und sind nach 13 Jahren aus der Bugginger Straße ins Binzengrün gezogen. Der erste Eindruck sei sehr gut, insgesamt hat sich für die sechsköpfige Familie aber wenig geändert. Die Anzahl der Zimmer ist gleich geblieben und bei Problemen in der Wohnung bleibt weiterhin die Freiburger Stadtbau ihr Ansprechpartner.
Während die Familie von Fatmire R. in Weingarten schon verwurzelt ist, kennt Peter K. den Stadtteil bisher nur vom Durchfahren. Er hat gehört, dass es ein Brennpunkt in Freiburg sein soll, aber so einen stellt er sich eigentlich anders vor. Ihm gefällt das viele Grün, die gute Infrastruktur im Stadtteil und die tolle Aussicht aus dem obersten Stockwerk Richtung Vogesen. Besonders gespannt ist er auf das Experiment 10 Jahre Eigennutzung im Hochhaus. Das ist Peter K. zu kurz. Er wünscht sich mehr Regulierung des Wohnungsmarktes um eine dauerhafte Verteuerung, wie etwa jetzt im Rieselfeld, wo seine Lebensgefährtin wohnt, zu verhindern.
Im Erdgeschoss ist eine Wohnung für einen Bewohnertreff frei geblieben. Die Entscheidung darüber, ob und wie er genutzt wird, steht noch aus. Es sei nicht nur eine Kostenfrage, sondern auch, wer die Verantwortung für die Verwaltung des Treffs übernimmt. Raum für Gemeinschaft findet Peter K. grundsätzlich gut, aber gemeinschaftliches Zusammenleben kann man nicht planen, es muss wachsen. Auch Fatmires Familie würde den Bewohnertreff gerne für Familienfeste nutzen. Für die Zukunft wünscht sich die Familie eine verlässliche Nachbarschaft, die sich gegenseitig aushilft und gemeinsam das Hochhaus in Schuss hält.
Drei ehemalige Nachbarn aus der Bugginger Straße haben sich eine Wohnung im neu gebauten Nebenhaus gekauft, in dem gerade der Innenausbau und der Verkauf laufen. Der Quadratmeterpreis liegt laut Stadtbau bei durchschnittlich rund 4.300 Euro. Die Fertigstellung der Eigentumswohnungen ist auf Anfang 2020 geplant.
Die Mietwohnungen im gleichen Komplex sollen schon Ende dieses Jahres abgeschlossen sein und werden für einige MieterInnen aus dem angrenzenden Sanierungsgebiet Hügelheimer Weg zur neuen Heimat.

Alexandra Kobzew, Quartiersarbeit

Einbruch im Bauwagen und Brandstiftung am Backofenhaus

Alleine im Dezember 2018 wurde im Bauwagen im Urbanen Garten der Kita Violett 3 mal eingebrochen. Es entstand dabei ein erheblicher Sachschaden. Die Blechtüre wurde beschädigt, die Fenster zerstört, der Feuerlöscher beschädigt und in Richtung Bach geworfen und anderes mehr. Es wurden verschiedene Materialien und Werkzeuge gestohlen.
Im Bauwagen befinden sich ausschließlich Materialien, die man für die Gartenarbeit braucht. Die Kita Violett muss diese Werkzeuge dann wieder kaufen.
Dieses Geld fehlt der Kita Violett und wir können somit weniger Spielmaterial für die Kinder kaufen. Das ist einfach ärgerlich!
Rückblickend auf das Jahr 2018 war der Bauwagen von einer regelrechten Einbruchserie betroffen und das Geländes durch Verschmutzung mit Müll, obwohl ein Mülleimer in erreichbarer Nähe im Garten steht.
Es braucht sehr viel Zeit, Geld und Nerven, um immer wieder den Garten zu säubern und den Schaden zu beheben.
Dieser Garten wird betrieben von den Kindern, den Eltern, den Fachkräften der Kita Violett und dem Familiennetzwerk, die viel Zeit, ihr Können und Liebe zur Natur investieren.
Grundsätzlich können alle mitmachen und den Garten nutzen zum entspannen, schaukeln oder einfach nur genießen.
Doch für Alle gelten Regeln: Müll gehört in den Mülleimer und selbstverständlich sollte/muss der Platz so verlassen werden, wie mn ihn selbst antreffen möchte.
Vielleicht bedenken Sie, dass auch Ihr Kind einmal in die Kita Violett gehen kann und erste, schöne Erfahrungen mit der Natur erleben will.
Es ist sehr wichtig, dass wir alle die sozialen Einrichtungen schützen, die sich für Sie und Ihre Kinder einsetzen. Falls Sie beobachten, dass jemand den Bauwagen und den Garten beschädigt, ebenso die anderen sozialen Einrichtungen, dann rufen Sie bitte die Polizei!
Polizeiposten Weingarten: Tel.: 14280
Polizeirevier Freiburg-Süd: Tel.: 120560
Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre Unterstützung!

Kita Violett - Team

Am 4. 3., Rosenmontag, wurde erneut der Urbane Garten der Kita Violett beschädigt. Das Backofenhaus wurde angezündet und ist überwiegend abgebrannt. Die Bienenhäuser wurden auseinandergerissen und die Naturschaukel am Baum wurde zertrümmert. Wir, die MitabeiterInnen und die Familien der Kita Violett sind geschockt und tief betroffen über diesen Vandalismus, der nur zerstört und auch vor dem Leben der Bienen nicht halt macht.

Christine Hartmann und das Kita - Team

Einbruch auch im Spielturm

Beim Einbruch in den Spielturm Anfang Dezember 2018 wurde unser Oberlicht irreparabel zerstört.
Nach fast drei Monaten wurde nun das neue Oberlicht geliefert und eingebaut, so dass wir uns endlich von der blauen Abdeckplane verabschieden konnten.

Gerne möchten wir Sie, liebe AnwohnerInnen, auch auf den Artikel von Frau Hartmann über den Einbruch in den Bauwagen im Urbanen Garten und in die Kita Violett hinweisen. Auch wir möchten Sie bitten, die Polizei zu verständigen, wenn Sie etwas Auffälliges im und um den Spielturm herum beobachten.

Sara Sattler, Spieloffensive

SPINNWEBE
Das Second-Hand-Center der besonderen Art
• Haushaltsauflösungen
• Entrümpelungen
schnell + kostengünstig
Kostenfreie Abholung von Kleidung, Hausrat, Büchern
☎ 07 61 / 4 76 40 94
www.die-spinnwebe.de

FONTANE APOTHEKE
Die Quelle Ihrer Gesundheit
Unsere Aktionen 2019:
- 19.03.2019 Bludruckmessgeräte-Check
- 05.05.2019 Kräutergarten-Exkursion
- 13.- 17.05.2019 Venenmesswoche
- 03.06. und 04.11.2019 Hautanalyse
- 07. und 08.08.2019 Blutzuckermessgeräte Tausch
WIR FREUEN UNS AUF SIE!
Bugginger Straße 54 • 79114 Freiburg-Weingarten
Tel 0761-41703 • Fax 0761-41707
Direkt an der Haltestelle der Straßenbahn-Linie 3

Disc Golf im Dietenbachpark

V. li. n. re.: Zvonko Slavic, Mara Güntert, Quinn Güntert, Jonathan Maas, Yvonne Schaffrin, Alex Chowjka, Georg Schäfer. Foto: Ariane Willimann

Im Dietenbachpark kann man seit kurzem die recht unbekannte Sportart Disc Golf ausprobieren.
Wenn man weiß wie Minigolf funktioniert und auch einmal eine Frisbee Scheibe geworfen hat, ist es leicht, zu verstehen was Disc Golf ist.
Ähnlich wie beim Minigolf geht es darum, Hindernisse auf dem Weg zu einem Ziel zu umspielen. Beim Disc Golf sind die Hindernisse Bäume, Höhenunterschiede oder Bäche und die Löcher im Boden sind metallene Fangkörbe.
Diese Disc Golf Körbe versucht man mit so wenigen Würfen wie möglich zu erreichen.
Mehrere Disc Golf Körbe zusammen ergeben einen Disc Golf Kurs. Solch einen Kurs hat der Heads Up Freiburg e.V. am letzten Wochenende im Dietenbachpark aufgebaut. „Seit mehreren Jahren sind wir bereits im Gespräch mit der Stadt Freiburg", so der 1. Vorstand des Vereins Jonathan Maas.
Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte man die Stadt auch mit der Unterstützung des Forum Weingartens, der Adolf-Reichwein Schule und des Bürgerverein Weingarten im Jahr 2016 dazu bewegen sich das Anliegen noch einmal anzuschauen. Mit der Zusicherung des Vereins die Einbauten so minimal wie möglich zu halten und für alle Kosten aufzukommen, konnte man die Zustimmung der Stadt erringen. Um auf dem Kurs spielen zu können, muss man aber kein Mitglied des Heads Up Freiburg e.V. sein. „Es war schon immer angedacht einen öffentlichen Kurs zu errichten auf dem jeder spielen gehen kann", meint Jonathan Maas.
Auf jedem Korb sind Verhaltensregeln angebracht, die es zu beachten gilt. Es wird nicht geworfen, wenn sich andere Parkbesucher auf einer Bahn befinden.
Gespielt werden darf nur mit Frisbeescheiben aus Plastik. Nähere Infos dazu findet man auf der Webseite des Vereins: www.headsupfreiburg.de.
Die Mitglieder des Vereins spielen regelmäßig im Park. Jeder, der Interesse hat, kann gerne mitspielen.
Ein öffentliches Training findet in Zukunft Donnerstags um 18 Uhr statt. Treffpunkt ist am Parkplatz beim Robert-Ruh-Weg. Disc Golf Scheiben kann man sich vor Ort kostenlos ausleihen.

Peter Müller, SZ

So waren die tollen Tage in Weingarten

Am schmutzigen Dunschtig 2019 war es wieder soweit - die beiden Zünfte „Freiburger Troll-Häx e.V." und „Weingartener Gartenhägler" stellten in Weingarten den Narrenbaum. Dieses Jahr kamen viele junge und ältere Narren auf den Kirchplatz St. Andreas und halfen den Narrenbaum zu schmücken. Auch einige BewohnerInnen des Martha-Fackler-Heims waren wieder mit dabei. Die Gemeinde St. Andreas und der Bürgerverein Weingarten e.V. versorgten die fleißigen Helfer mit Punsch und Berlinern. Alle konnten bei fetziger Musik das schöne Wetter genießen und feierten mit den Hexen und Häglern, bevor um 16 Uhr 11 der kleine Umzug auf dem Fritz-Schieler-Platz begann, wo schließlich der Narrenbaum gestellt wurde.
Danke an alle Engagierten für diese schöne Veranstaltung. Wer sich bei der Planung des Narrenbaumstellens 2020 einbringen möchte, kann sich gerne melden unter vorstand@bv-weingarten.de. Andrea Letzner, BV

Krankengymnastik / Physiotherapie – Praxis

B. Heim-Vlahos

Krozinger Straße 11, über dem Stadtteilbüro

Tel. 49 35 87

Krankengymnastik Physiotherapie
Massagen Fango
Gyrotonik (Gerät für Bewegungsführung)

Mehr Bildungsgerechtigkeit für Weingarten

Die Bürgerinitiative Bildung fordert für Weingarten eine weiterführende Schule.
Der Schulentwicklungsbericht 2018 für die Stadt Freiburg empfiehlt einen Neubau eines 2-zügigen Gymnasiums. Als Standort eigne sich Opfingen. Brigitte Hügle und Peter Martin wollen nun auch unseren Stadtteil ins Spiel bringen. Dafür haben sie die „Bürgerinitiative Bildung" ins Leben gerufen.
SZ: *Sie waren am Sonntag vor den Wahllokalen zum Bürgerentscheid auf Unterschriftenfang. Wie haben die Menschen auf Ihr Anliegen reagiert?*
Martin: Es gab reges Interesse an unseren Infotischen. Die Überraschung ist immer groß, dass Weingarten gar keine weiterführende Schule hat. Bei neuen Stadtteilen wird das selbstverständlich mitgeplant, aber im kinderreichen Stadtteil Weingarten stand die damalige Wohnungsnot im Vordergrund.
SZ: *Warum braucht es gerade jetzt eine Initiative für ein Gymnasium in Weingarten?*
Hügle: Ich habe in der Zeitung gelesen, dass die Stadt über einen Neubau nachdenkt und habe die Chance für Weingarten erkannt.
Martin: Mit einem Gymnasium mit kleinerer Schülerzahl können starke Kooperationen z. B. mit der Adolf-Reichwein-Schule genutzt werden, um auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kinder im Stadtteil mit der bestmöglichen Förderung einzugehen.
Hügle: Das würde die Identifikation mit dem Stadtteil stärken und die Integration der Familien mit Migrationshintergrund fördern. So kann ihren Kindern das Anstreben eines höheren Bildungsabschlusses erleichtert werden. Gerade für den ärmsten Freiburger Stadtteil ist es wichtig, dass sich Schüler und Eltern langfristig engagieren und das Potenzial nicht verloren geht. Das habe ich selbst erfahren. Ich war vier Jahre im Elternbeirat der Grundschule, bis ich mit meinen Kindern für eine sehr viel längere Zeit als Elternvertreterin ans Rotteckgymnasium wechselte.
SZ: *Wie stellen Sie sich eine weiterführende Schule in Weingarten vor? Muss es unbedingt ein Gymnasium sein?*
Hügle: Wir wollen uns nicht zwischen Gymnasium und Gemeinschaftsschule festlegen, es müssen aber auch bei der Gemeinschaftsschule alle Bildungsabschlüsse möglich sein. Wenn aber die Planungen nur ein Gymnasium vorsehen, muss es aus unserer Sicht nach Weingarten, nicht zuletzt wegen der Bildungsgerechtigkeit in Freiburg und auch um den Vorurteilen gegenüber unserem Stadtteil vorzubeugen. An den Infotischen haben uns immer wieder Eltern erzählt, dass ihre Kinder an den Gymnasien in anderen Stadtteilen nicht angenommen wurden.
Martin: Das Gelände des Haus Weingarten im Auggener Weg wäre ein idealer Standort. Außerdem setzen wir uns ein für einen Schwerpunkt Musik, damit auch Kinder aus ärmeren Familien ein Instrument lernen können.
Hügle: Ein Musikprofil ist gerade für unseren Stadtteil wichtig, um durch ein attraktives Schulleben mit Schulorchester und -chor die SchülerInnen mit ihren so unterschiedlichen kulturellen und familiären Hintergründen zusammen zu führen. Es dient gleichermaßen als Motivation für den Schulbesuch in Weingarten als auch der Verankerung und Förderung der Kultur im Stadtteil.
SZ: *Wie wollen Sie Ihr Anliegen durchsetzen?*
Hügle: Mit unserer Initiative stehen wir noch am Anfang. Bisher konnten wir 500 Unterschriften sammeln und es sollen noch mehr werden, vor allem von Eltern der Schule und den Kindergärten. So soll die Unterstützung für unser Anliegen im Stadtteil deutlich werden. Ein weiterer Schritt wird sein, das Thema bei den anstehenden Kommunalwahlen in den Vordergrund zu rücken. Für mich wird die Einstellung der Kommunalpolitiker dazu zum Wahlprüfstein.
Wer sich aktiv an der Unterschriftensammlung beteiligen und z. B. eine Online-Petition starten will, erreicht die Initiative per Email an: gymnasium-weingarten@t-online.de oder meldet sich im Stadtteilbüro. Die Unterschriftenlisten liegen in vielen Einrichtungen im Stadtteil aus, z. B. Mehrgenerationenhaus, Stadtteilbüro, Apotheken, Einzelhändler, etc.

Alexandra Kobzew, Forum Weingarten

Die Weingartner Zünfte stellen sich vor

Die „Freiburger Troll-Häx" haben sich 2017 gegründet. Von anfangs 9 Mitgliedern ist die Zunft in den letzten beiden Jahren auf 20 Mitglieder gewachsen. Viele unserer Mitglieder kommen aus Weingarten und erinnern sich noch, dass Fasnacht in Weingarten früher groß gefeiert wurde. Weil das in den letzten Jahren sehr nachgelassen hat, haben wir uns entschlossen, eine neue Zunft zu gründen, um die Fasnacht hier in Weingarten wieder zu beleben, auch gemeinsam mit den Gartenhäglern.

Woher kommt euer Name?

Von der Geschichte über Agnes, einer Frau, die vom Rest des Dorfes ausgegrenzt, verspottet und beschimpft wurde und deshalb in einen verwunschenen Wald floh, wo sie in einer Höhle auf einen bösen Troll traf. Die beiden verliebten sich und nehmen nun jedes Jahr zum Ende des Winters Rache an den Dorfbewohnern, indem sie gemeinsam mit ihren Kindern in das Dorf kommen und ihr Unwesen treiben. Diese Geschichte haben wir uns ausgedacht.

Wer hat die Masken entworfen?

Die Idee kam von den Gründungsmitgliedern, gezeichnet wurde die Maske von Kinga Dabrowicz. Wir bedanken uns ganz herzlich bei dem Maskenschnitzer für die tolle Arbeit, die er bei den Masken geleistet hat.

Wie wird man bei euch Mitglied?

Interessenten können sich auf der Jahreshauptversammlung vorstellen. Bei Minderjährigen muss der Vormund beitreten (passiv oder aktiv). Die Probezeit dauert 1 Jahr. Wir freuen uns auf neue Mitglieder.
Außerhalb der Fasnet gibt es regelmäßige Versammlungen, gemeinsames Grillen, Ausflüge und Feiern. Wir sind wie eine Familie.

Kontakt: Vorstand: Roberta Salgarello, Tel: 01703567727, e-Mail: freiburger-troll-hae-x@web.de

Weingartner Gartenhägler e.V.

Die „Weingartener Gartenhägler" wurden am 07.03.1985 mit 12 Mitgliedern gegründet. Der Name der Zunft bezieht sich auf den heutigen Stadtteil Weingarten sowie auf den Gartenhägler. Ein „Gartenhägler" ist ein wilder Wein, den die Bevölkerung früher an ihrem Gartenhag selber zog, da sie keine Rebberge besaßen. In Anlehnung an diesen wilden Wein und die Geschichte Weingartens als Weinanbaugebiet sind unsere Masken und das Häs entstanden. Das Häs besteht aus ca. 3500 grünen und braunen Filzflecken als Symbol für die im Frühjahr grünen und im Herbst braunen Rebblätter. Auf der Maske gibt es sowohl blaue Weintrauben als auch Rebblätter. Als Stock wird eine Rebwurzel verwendet. Daran befinden sich Glocken und ein Fuchsschwanz.

Wieviel Mitglieder habt ihr zur Zeit und was macht ihr während der Fasnet?

Wir haben 17 aktive Mitglieder, davon fünf Kinder. Insgesamt sind wir 20 Mitglieder. Während der Fasnet nehmen wir an verschiedenen Umzügen und Hallenveranstaltungen teil. Außerdem stellen wir unseren Narrenbaum am Schmutzigen Dunschdig in Weingarten auf dem Marktplatz auf.

Wie kann man bei Euch Mitglied werden?

Unter 18 Jahren muss ein Erziehungsberechtigter (bzw. jemand, der die volle Verantwortung übernimmt) Mitglied in der Zunft sein. Eine Maske bekommt man bei uns mit 14 Jahren. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei uns melden. Unter dem Jahr treffen wir uns regelmäßig. Zusätzlich sind immer wieder kleinere Aktionen geplant (Grillen, abends mal Ausgehen, etc.)

Kontakt: 1. Zunftvogt, Violetta Urbisch, Tel: 015739456364. 2. Zunftvogt, Matze Tritschler, Tel.: 01791251248, e-mail:gartenhaegler@gmx.de, Facebook: Weingartener Gartenhägler.

Andrea Letzner, BV

RUND UM IHRE GESUNDHEIT
WEINGARTEN APOTHEKE (EKZ)
Inh. Heike Scheuer-von Hänisch
Arzneimittel-Vorbestellungen unter:
www.weingarten-apotheke.de / Tel. 48 42 00

SPINNWEBE
Das Second-Hand-Center der besonderen Art
Kleidung, Hausrat, Möbel... zu Schnäppchenpreisen!!!
Mo - Fr. 10.00-19.00 Uhr
Mi + Sa. 10.00-14.00 Uhr
Krozinger Str. 11
☎ 07 61 / 4 76 40 94
www.die-spinnwebe.de

Neue Quartiersarbeit im Auggener Weg / Am Lindenwäldle

Mein Name ist Anna-Sophia Clemens, ich bin 29 Jahre alt und lebe seit neun Jahren in Freiburg. Seit Januar arbeite ich als Quartiersarbeiterin beim Nachbarschaftswerk im Haus Weingarten im Auggener Weg 73. Ich bin zuständig für die Quartiere Im Auggener Weg und Am Lindenwäldle.
Für mich ist Solidarität das wichtigste Leitmotiv für nachbarschaftliches Miteinander und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Deshalb möchte ich diese durch meine Arbeit stärken und Sie darin ermutigen, Ihre gemeinsamen Interessen öffentlich zu vertreten und Mitsprache einzufordern.
Bei Fragen rund um das Wohnen, aber auch bei Konflikten in der Nachbarschaft können Sie sich an mich wenden. Meine Sprechzeiten sind montags von 15 – 16:30 Uhr und mittwochs von 10 - 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung: 0761-888 603 50.

Anna-Sophia Clemens

Bürgerverein Weingarten

Vorstellung

Hallo, mein Name ist Michael Hein. Seit 20 Jahren wohne ich Weingarten und bin Mitglied im Vorstand des Bürgervereins und im erweiterten Vorstand des Forums Weingarten.
Geboren und aufgewachsen, in Villingen (damals noch ohne Schwenningen), bin ich mit meiner Frau 1987 nach Freiburg gezogen.
Weingarten ist uns beiden dabei zur Heimat geworden. Wir lieben das viele Grün und die gute Anbindung an den ÖPNV.
Außerdem bin ich auch in verschiedenen Institutionen, wie „Wohnen ist Menschenrecht" oder „Linke Liste", außerhalb des Stadtteils aktiv. Themen wie Umweltschutz, Verkehr, Wohnen, Bauen und Miete sind mir wichtig.
Meine Freizeit verbringe ich gerne in meinem Schrebergarten in Weingarten, mit Freunden oder mit Fotografieren.

Michael Hein, BV

Baugrube der Quartiersmitte Haid

Viele haben die Grube beim Gelände der Quartiersmitte Haid wahrgenommen. Leider ist dies noch nicht der Beginn der Baumaßnahmen.
Der Vorbesitzer des Geländes hatte sich beim Verkauf verpflichtet, Altlasten zu entsorgen (Mauerreste etc.). Dies wurde nun erledigt.
Die Offenlage der Pläne ging bis Weihnachten letzten Jahres. Nun muss die Stadt die eingegangenen Einsprüche juristisch bewerten und ‚abarbeiten'. Ob dies zu einer Verzögerung führt, konnte Ende Februar noch nicht gesagt werden.
Wenn alles nach Plan ohne weitere Verzögerungen voran geht, könnte die Bebauung im Sommer beginnen und zu Ende 2020/Anfang 2021 abgeschlossen werden.
Der gesamte Komplex mit allen vier Gebäudeteilen wird nach Auskunft des Investors nach Fertigstellung an einen ‚Globalinvestor' verkauft. Es werden also keine Eigentumswohnungen zu erwerben sein, sondern ausschließlich Mietwohnraum zur Verfügung stehen.

Foto: Peter Fischer, Text: Hermann Assies, BV

Treffs & Termine

Zeichnen lernen heißt sehen lernen

Das Zeichnen ist mit dem Sehen eng verknüpft. Aber wie sieht man richtig? Auf was muss man achten? Von der geschulten Beobachtung zur ersten Skizze. Hinweise und Tipps zur Ausarbeitung. Alle Schritte erarbeiten wir uns im Zeichenkurs gemeinsam es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
Grundkurs: 5.3.–26.3. ,4x dienstags, 17-19 Uhr. Anfänger: 2.4.–23.4., 4x dienstags, 17-19 Uhr. Fortgeschrittene: 7.5.–28.5., 4x dienstags, 17-19 Uhr.
Quereinstieg nach Absprach möglich. Kursort: Quartierstreff Buggi 50, EG. Kursleitung: Inge Wachtler, Zeichenlehrerin. Kostenbeteiligung: 15 Euro (inkl. Material) pro Kurs. Anmeldung: Ch. Werb, Quartiersarbeit Weingarten-West, Tel.: 0761/4760697

GABI ROLLAND
Landtagsabgeordnete

MI. / 27. MÄRZ 2019 / 19:00 UHR

IMMOBILIENHAIEN DIE ZÄHNE ZEIGEN

WIE DIE RECHTE VON MIETER*INNEN GESTÄRKT WERDEN

Extreme Mieterhöhungen nach Modernisierungen, undurchsichtige Nebenkostenabrechnungen, fehlende oder schlecht erreichbare Ansprechpartner vor Ort, ein Gefühl von Ohnmacht. Über solche Probleme klagen viele Mieterinnen und Mieter von Wohnungen großer Immobilienkonzerne wie der Vonovia – auch hier in Freiburg.

Wie können sich Mieterinnen und Mieter wehren, sich organisieren und Unterstützung erhalten? Was hat die Bundespolitik bereits unternommen? Und wie können die Rechte von Mieterinnen und Mietern gegenüber Immobilienkonzernen weiter gestärkt werden?

Wir laden Sie ein, mit uns über diese und weitere Fragen zu sprechen.

Evangelische Hochschule
Bugginger Str. 38
79114 Freiburg-Weingarten

Als Experten für Sie vor Ort:
Johannes Fechner
(Bundestagsabgeordneter, rechtspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion)
Rolf Gaßmann
(Vorsitzender des Deutschen Mieterbunds Baden-Württemberg)

LANDTAGS-FRAKTION BADEN-WÜRTTEMBERG SPD

Trauergruppe

Dies ist ein offener Rahmen mit der Möglichkeit, Gespräche über das Thema Trauer oder über den Verlust eines nahe stehenden Menschen führen zu können. Oder auch um eine Gemeinschaftlichkeit zu erleben! Wir treffen uns am 16.04.2019 von 18 bis 20 Uhr in der Sulzburger Str.35 im Quartierstreff. Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Begleitet wird die Gruppe von Fr. Knoll – Schätzle (Palliativ-Hospizkoordinatorin)

3sam Sozialmedizinische Pflegebetriebe, Forum Weingarten, Freiburger Stadtbau

Erinnerungen bewahren – Zeitzeugen fragen

Sie sind ein Stück Lebensraum, Zeugen unserer Geschichte und Kultur: die drei großen Kirchen unserer Stadtteile und alles, was dazu gehört. Noch haben wir die Möglichkeit, lebende Zeitzeugen erzählen zu lassen: In St. Michael: Helmut Lutz, der im Kircheninneren für Überraschung sorgt.
In St. Andreas: einen Freund von Emil Wachter, der die Glasfenster geschaffen hat
In St. Maria Magdalena: Personen, die den Kirchenbau architektonisch und theologisch begleitet haben.
Haben Sie Lust, mitzumachen? Die Stimmen der Zeitzeugen einzufangen und Geschichte lebendig werden zu lassen? Für uns, unsere Nachkommen und alle Interessierten? Dann sind Sie genau richtig bei uns. Ob mit viel oder wenig Zeit. Ob alteingesessen oder (neu-) zugezogen, ob historisch, kulturell oder vom Glauben motiviert: viele Facetten beleben das Bild!
Herzliche Einladung zu unserem ersten Projekt-Treffen „Erinnerungen bewahren – Zeitzeugen fragen", Do., 11.04.: 20 Uhr, im Gemeindehaus Carlsbau, Feldbergstraße 3, 79115 Freiburg
Kontakt: Sr. Petra Fiebelmann
E-Mail: lebende-zeitzeugen@web.de. Infos auch im Pfarrsekretariat St. Michael, Tel. 59575780

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Weingarten e.V. und Forum Weingarten e.V., Krozinger Str. 11, 79114 Freiburg, T.:0761/46611, e-mail: sz@forum-weingarten.de, www.forum-weingarten.de.
V.i.S.d.P.: P. Müller. Redaktion: Hermann Assies, Inge Bücheler, Daniel Hiekel, Alexandra Kobzew, Andrea Letzner, Olga Markova, Bernd Spiegelhalter. Karikatur: Karl Wienands., Satz/Layout: Ilona Schlosser.
Druck: Druckerei Kaiser, Hurstweg 16, 79114 Freiburg. Auflage: 5.000. Koordination: Stadtteilbüro, Alexandra Kobzew Anzeigenschluss 212. Ausgabe: Mi.,03.07.2019, Erscheinungstermin: Di., 16.07.2019. Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel auch gekürzt zu veröffentlichen.